© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

254. *Hydrilla gluteosa* Tr. Köderfang am 12. Juni; im August in Mehrzahl angeflogen.

255. *Acosmetia caliginosa* Hb. Von Mitte Mai (12. V.) bis Juli auf dem Kalvarienberge und im Grojnatale im Grase, nicht selten.

256. *Rusina umbratica* Goeze. Ein abgeflogenes Stück, ohne Datum (Philipp).

257. *Amphipyra tetra* F. Ein abgeflogenes Stück am 27. August 1907 auf einem Pfirsichbaum gefangen.

258. *Amphipyra piramidea* L. Köderfang, 29. Juli, 10. August (Philipp).

259. *Taeniocampa gothica* L. Lichtfang im März (28. III. Philipp).

260. *Taeniocampa miniosa* F. Lichtfang, 20. März (Philipp).

261. *Taeniocampa pulverulenta* Esp. Lichtfang, 28. März (Philipp).

262. *Taeniocampa incerta* Hufn. mit ab. *fuscata* Hw. Lichtfang, 14., 16., 18. März (Philipp).

263. *Taeniocampa opima* Hb. Lichtfang, 10. April (Philipp).

264. *Taeniocampa munda* Esp. Lichtfang, 16. März (Philipp).

265. *Dicycla oo* L. Am 22. Juni 1907 bei Kobdil zwei abgeflogene Stücke aus einer Hecke gescheucht (Hafn.). Bei Sesana am 23. Mai 1909 Raupen von Eichen geklopft. Es schlüpften Stücke der Stammform, als auch ab. *ferruginago* Hb. und ab. *renago* Hw. (Spl.).

266. *Calymnia trapezina* L. Im August einige Stücke am Köder gefangen.

267. *Orthosia lota* Cl. Mitte September ein Stück am Köder erbeutet.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Abnorme Paarung.

Die nachstehende Beobachtung ist zwar nicht ganz neu, dürfte aber als Bestätigung einer früher anderwärts gemachten immerhin der Registrierung wert sein.

Ich hatte gestern Abend den 27. Mai auf meiner offenen Veranda zwei Gazekäfige aufgestellt, in deren einem sich Dil. tiliae ♀♀, im anderen Sm. ocellata ♀♀ befanden. Es flogen, wie ich schon in den vorhergehenden Jahren beobachtet hatte, nur an den tiliae enthaltenden Käfig die ♂♂ dieser Art an, ocellata ♂♂ liessen sich nicht sehen, obwohl ich etwa 200 m südlich von meinem Hause jedes Jahr ocellata-Raupen in Anzahl finde. Ocellata ♂♂ scheinen demnach einen geringeren Geruchsinn als die von tiliae zu besitzen. Kurz vor 9 Uhr flog ein pinastri ♂ an den tiliae-Käfig an, den ich fing und in den Käfig setzte. Nach kaum 5 Minuten befand sich derselbe schon in Paarung mit einem kräftigen tiliae ♀. Ich beobachtete dieselben bis 12 Uhr, zu welcher Zeit sie sich noch in Paarung befanden. Heute früh um 7 Uhr waren sie getrennt, jedoch beide gesund und munter. Im vergangenen Jahre hatte ich eine Paarung von ocellata P mit tiliae ♀ erzielt; dieselbe dauerte jedoch nur 5 Minuten und eine Viertelstunde nach der Trennung war das tilia ♀, ohne Eier abgelegt zu haben, verendet, während die umgekehrte Paarung häufiger mit Erfolg, wie schon früher Standfuss und anderen auch mir gelang. Nach Standfuss Handbuch der pal. Grossschmetterlinge, ist die Paarung von tiliae ♀ und pinastri ♂ schon früher von O. Kitzenberg, Genthin, beobachtet worden. Es lässt dies darauf schliessen, dass die Witterung des tiliae ♀ der des pinastri ♀ sehr ähnlich ist. Pinastri pflegt hier im allgemeinen 14 Tage später als tiliae zu fliegen. Wahrscheinlich hat die Puppe, aus welcher das erwähnte ♂ stammt, an einer der Sonne sehr zugänglichen Stelle geruht und ist deshalb das Tier verfrüht erschienen. Da ♀♀ seiner Art nicht vorhanden waren, ist es durch den ähnlichen Duft der tilia ♀♀ angelockt worden. Nach meinen Beobachtungen geht pinastri ♂ mit ligustri ♂ keine Paarung ein, wenigstens habe ich 2 Jahre hintereinander viel Material geopfert ohne einen Erfolg zu erzielen. Der Verwandtschaft nach wäre eine Paarung zwischen pinastri und ligustri doch weit eher zu erwarten, als die oben beobachtete. P. Kuntz (Alberun, OS.).

Zum Sommer 1909.

Bezugnehmend auf den Artikel in No. 3 Seite 16 unserer Zeitschrift des Herrn Fischer in Wernigerode im Harz kann ich mitteilen, dass ich mit meinem Freunde und Sammelkollegen Heilig im vorigen Sommer im badischen Schwarzwald ebenfalls ein auf der Unterseite der Flügel aberrierendes, ganz frisch geschlüpftes ♂ von Pol. Hippothoe erbeutete. Die Farbe der Oberflügel ist normal zu nennen, während die Unterseite sehr stark von den gewöhnlichen Stücken abweicht. Sofort bei der Besichtigung des Falters ist uns beiden diese abnorme Zeichnung aufgefallen, worauf mein Freund mir noch bemerkte, dass ich ein solches Stück wohl nicht mehr so schnell ins Netz bekäme und dieses das wertvollste sein wird, das ich diesen Sommer fing. Ich habe das Exemplar später den Mitgliedern unseres entomol. Klubs gezeigt. Keiner der Herren, von denen eine Reihe auf eine sehr lange Sammeltätigkeit zurückblicken, konnte sich erinnern, je ein solches Stück gesehen zu haben.

Ich gebe dieses Exemplar hier photographisch wieder. Dasselbe gibt in jeder Hinsicht tadellos das Original wieder. Zieht man nun beide Stücke in Vergleich, so fällt es sofort auf, dass unser Schwarzwald ♂ von dem Harzer Stück noch bedeutender abweicht, also noch stärker aberriert. Ich nehme an, wie auch Herr Fischer meines Erachtens sehr richtig sagt, dass die aussergewöhnlich kalte, regnerische Temperatur des vorigen Sommers auf die Entwicklung des Falters einwirkte und ein gewisser Rückfall desselben in die frühere Zeit bewirkt haben dürfte.

Bei uns im Schwarzwalde war das abgelaufene Jahr auch kein günstiges Sammeljahr. Falter, die sonst an mir bekannten Fangplätzen in grösserer Anzahl zu treffen waren, flogen nur recht spärlich, zurückzuführen darauf wohl, dass die Raupen eben durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse des Frühjahrs mehr oder minder zu Grunde gegangen sind.

Es wäre von Interesse zu hören, ob auch andere Herren ähnliche Erfahrungen gemacht und auch aberrierende Falter, wie oben bezeichnet, haben erbeuten können. Um Veröffentlichung solcher Ergebnisse werden wohl viele Sammler interessiert sein.

E. Einicke, Oberbuchhalter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen 74